

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Holz-Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

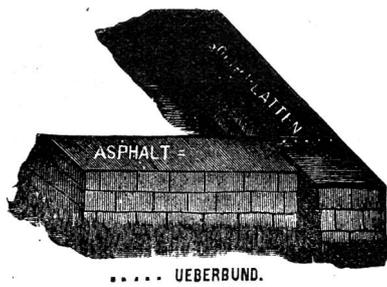
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals Brändli & Cie.

liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen  
**Asphaltisolerplatten**, einfach und combinirt, **Holzzement**,  
**Asphalt-Pappen**, **Klebmasse für Kiespappdächer**, im-  
 prägnirt und rohes **Holzzement-Papier**, **Patent-Falzplatte**  
 „**Kosmos**“, **Unterdachkonstruktion** „**System Fichtel**“  
**Carbolineum**. **Sämtliche Teerprodukte.**

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: **Asphalt Horgen.**

3726

TELEPHON

Mühlletobelbach eingewölbt worden mit einem gegen 2 m hohen Ciprofil. Die Aufschüttung geschieht in Richtung der verlängerten Weiberstraße, über deren Fortsetzung im Gebiete der Gemeinde Rorschacherberg bereits ein Projektplan vorliegt.

In unmittelbarer Nähe erstet das Eisenbahner-Wohnviertel. Die Straßenanlagen im ersten Ausbau der Kolonie sind teilweise fertig (Klosterstraße), teilweise der Vollendung entgegensehend (Paul Brandtstraße) oder dann in Angriff genommen (Müller-Friedbergstraße). Neben den Kanalisationen, die an mehreren Orten bis 3 m tief in den Felsen eingesprengt werden müssen, werden gleichzeitig die Leitungen für Gas und Wasser gelegt. Die Hochbauten machen rasche Fortschritte: Eine Gruppe ist bereits unter Dach, eine zweite folgt und mehrere sind bis zum obern Stock vorgerückt. Etwa 100 Mann arbeiten in diesem Bauquartier. Der rasche Fortschritt der ganzen Anlage wird namentlich erreicht durch die maschinellen Einrichtungen der Firma Bischofberger, die die ganze Anlage, (Hoch- und Tiefbau) übernommen hat: Neben dem Lagerplatz für das Betonfies steht eine elektrisch angetriebene Betonmischmaschine, die das Mischgut in darunter gefahrene Rollbahnwagen abgibt. Eine elektrisch angetriebene Seilbahn bringt die Wagen am ansteigenden Gelände aufwärts und vermittelst Drehscheiben und Quergeleisen können die Baumaterialien bis dicht zu den einzelnen Baustellen gefahren werden.

Im Gebiet des neuen Friedhofes hat schon die Tätigkeit eingesetzt. Etwa 50 Obstbäume müssen weichen, während der weitaus größere Teil noch stehen bleibt. Mit den bodenständigen Gebäuden werden die teilweise mächtigen Bäume dem Friedhof von Anfang an ein harmonisches Aussehen verleihen. Die Arbeiten für Tief- und Hochbau kommen demnächst zur Vergebung, so daß auch hier bald eine rege Tätigkeit einsetzen wird.

Die Rosengartenstraße in der Gemeinde Rorschacherberg soll noch dieses Jahr ausgeführt werden. Der obere Teil ist bereits ausgeschrieben; er muß vor dem Kantonsfestschützenfest fertig sein. Der untere Teil wird sofort nachher in Angriff genommen. Die Straße wird 6 m breit mit einseitigem Trottoir von 2,5 m Breite. Im oberen Teil erfolgt die Kanalisation durch ein 30 Zentimeter Zementrohr, im untern wird der Feldmühlbach eingedeckt und als Kanalisation benutzt. Ein Profil von 1,75 m Höhe und 1 m Breite wird mitten unter die Fahrbahn verlegt. Der Voranschlag für die ganze Straße beträgt Fr. 70,000 und verteilt sich wie folgt: Erdarbeiten Fr. 3,900, Steinbett und Befiesung Franken 8,500, Pflasterungen Fr. 8,300, Stützmauern und Bachkorrekturen Fr. 5000, Kanalisation Fr. 4,100, Bacheinwölbung Fr. 30,800, Verschiedenes und Bauleitung Fr. 9,400.

Die Erweiterung der Wasserbehälter im Sulzberg um  $2 \times 800 \text{ m}^3$  (für die Gemeinde Rorschach)

wurde der Firma Bischofberger in Rorschach übertragen. Auch dort wurde die Arbeit aufgenommen.

Da noch einige andere größere Projekte bevorstehen, können die Bauunternehmer und Bauhandwerker von Rorschach einer besseren Zukunft entgegensehen.

## Holz-Marktberichte.

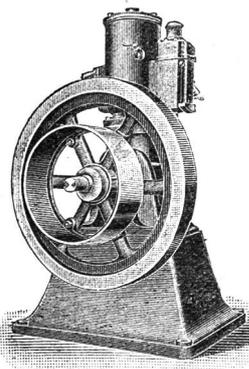
Ueber die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde San Vittore verkaufte aus ihrem Waldort „Faet“ Fichten-Bau- und Sagholz 1., 2. und 3. Kl.:  $423 \text{ m}^3$  à Fr. 31.05 per  $\text{m}^3$ ;  $401 \text{ m}^3$  à Fr. 30.—;  $262 \text{ m}^3$  à Fr. 31.—, sowie Lärchen:  $283 \text{ m}^3$  à Fr. 33.30 und  $78 \text{ m}^3$  à Fr. 34.60 (zuzüglich Fr. 1.60 bis 2.25 per  $\text{m}^3$  für Transportkosten bis Castione).

Die Gemeinde Davos und Private in Frauenkirch, in Davos-Platz und in Dorf verkauften aus „Bodenwald“ 31 Sagholz-Lärchen, Obermesser 1. Kl. mit  $27 \text{ m}^3$  à Fr. 89.— (zuzüglich Fr. 4 per  $\text{m}^3$  bis Davos-Platz); ferner aus Zugwald, Rieberalpwald, Rütimadliwald, Wurzenwald, Nebwald, Sagenstafel, Budemlitobel, Engwald, Flüela, Bündawald, Dschmalpwald, Gfang- und Guserwald, Mattenwald und Wildbodenwald: 2529 Sagholz-Fichten, Obermesser 1. und 2. Kl. und Untermesser mit  $899 \text{ m}^3$  à Fr. 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 24.44, 25.—, 26.—, 29.60, 33.30, 36.—, 39.—, 39.50, 40.—, 42.60, 44.40, 45.— (zuzüglich Fr. 2.—, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— und 5.50 Fr. bis Davos-Platz).

Die Gemeinde Lavin verkaufte aus Dorf und Laret 93 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit  $62,60 \text{ m}^3$  à Fr. 32.— per  $\text{m}^3$  und die Gemeinde Maienfeld aus Steigwald 50 Sagholz-Fichten 2. Kl. mit  $30,83$  à Fr. 28.50

## Zweitakt-Motor



für  
**Benzin, Rohöl, Gas etc.**  
**Einfach** 465  
**sparsam**  
**bestbewährt**  
**betriebsicher**

iederzeit betriebsbereit, schnell und leicht in Gang zu setzen. Ohne Ventile im Verbrennungsraum. Best geeignet für den Betrieb landwirtschaftl. und gewerblicher Maschinen. Man versäume nicht, Prospekte zu verlangen.

**Fritz Marti Akt.-Ges., Bern**

und 116 Sag- und Bauholz-Fichten 2. und 3. Kl. mit 39,47 m<sup>3</sup> à Fr. 25.— per m<sup>3</sup>.

**Vom rheinischen Holzmarkt.** Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit hat sich laut „D. Zimmermstr.-Ztg.“ bei den letzten Rundholzverkäufen in den süddeutschen Waldungen immer noch recht annehmbare Kauflust gezeigt. Weniger vom Langholzhandel her als von der Säge-Industrie sowie dem Zellstoffgroßgewerbe. Taxüberschreitungen waren auch diesmal an der Tagesordnung. Besonders die stärkern Sortimenten fanden gute Beachtung und hohe Bewertung. Eichenstammholz wurde hauptsächlich bei den Terminen in Unterfranken flott abgesetzt und durchweg teuer bezahlt. Wie hier so waren auch anderwärts hauptsächlich die Fournierfabriken Käufer der bessern Sortimenten. Sodann wurde auch vom Holzhandel und der Säge-Industrie viel Eiche zu Möbelzwecken gekauft.

**Vom bayerischen Holzmarkt.** Aus dem holzgesegneten bayerischen Wald ist zweierlei zu berichten. Einmal beginnt dort jetzt die Holztrift, bei der wiederum gewaltige Quantitäten abgeschwemmt werden. Wie das triftleitende kgl. Forstamt Wolfstein mitteilt, werden auf der Ilz und ihren Nebenflüssen 276,177 Stück Blöcher, und zwar 152,391 Stück Staatsblöcher und 123,786 Stück Privatblöcher, zum Einwurf gebracht. Forchheimer in Stromlänge-Passau triftet 74,800 Blöcher, Franz Stockbauer in Passau 58,970 Stück. Erstere gehen in die sogenannte Halser-Spree, letztere zur Oberilzmühle bei Hals. Außerdem schwemmen noch etwa 30 Sägmüller im Bayerischen Wald zu den Mühlen kleinere Quantitäten. Andererseits aber auch hört man Klagen aus dem Bayerischen Wald kommen. So willkommen der kurze und milde Winter war, so hat er doch auch seine Nachteile in gewisser Hinsicht gezeitigt. Viele Tausende von Stammhölzern liegen noch in den Wäldern und können mangels einer anhaltenden Schneedecke nicht zu Tal gebracht werden. In den Zweifeler Forstbezirken allein werden diese Bestände auf 10,000 Ster geschätzt. Mit Ausnahme der Nordseite sind die Berge bereits bis zu bedeutender Höhe schneefrei, und das wirkt auf das Triftgeschäft ungünstig ein. Außerdem stehen noch ansehnliche Bestände am Wasser. Hat der kurze Winter auf der einen Seite eine Reduktion der Holzpreise gebracht, so kann man jetzt aus den obigen Gründen wieder ein Ansteigen des Preises erwarten. Bei den Holzversteigerungen im Walde zeigte sich im großen und ganzen ein wenig verändertes Bild. In manchen süddeutschen Forstämtern konnte man Überschreitungen der Taxe bis auf 113% konstatieren. Besonders gesucht war Nadelstammholz in starken Stücken. Da zählte man im pfälzischen Forstamt Dahn, bei dem Kiefern, Fichten- und Weißtannen zum Verkauf kamen, 113% des Anschlags. Interessant ist noch eine Taxenvergleichung des Vorjahres mit diesem Jahre in den großen schwäbischen Forstämtern Breitenthal, Biberachzell, Illertissen. Dort erzielten die drei ersten Klassen Nadelstammholz 5% übertaxe, die letzten Klassen dagegen bis zu 12% übertaxe. Die Taxen für die kommenden Versteigerungen im Winter 1912 werden also ziemlich die gleichen bleiben wie bisher. Für Buchenstämme und Werkholzstern dagegen ist eine ganz bedeutende Taxenreduzierung zu erwarten. Eichenstamm- und Brennholz wird eine Taxenänderung nicht erfahren. Eichenholz war stets gesucht. So meldet man aus Ebern (Unterfr.), daß für Eichenholz aus den gemeindlichen Waldungen ganz außergewöhnlich hohe Preise angelegt wurden. Für Schwellenholz wurde vielfach fast die doppelte Taxe geboten. In Mittelfinn (Unterfr.) wurde auf Eichenholz 123% der Taxe geboten.

## Verschiedenes.

**Das Sägerei- und Baugeschäft der Firma Ritter, Maag & Cie. in Thalwil (Zürichsee)** geht durch Kauf an die Herren Hölmlüller & Blattner über.

**Parlett- und Chaletfabrik Bern.** Der Bruttogewinn auf der Fabrikation pro 1911 betrug Fr. 94,220.56, die Unkosten beliefen sich auf Fr. 46,380.73, die Abschreibungen auf Fr. 5878.35, so daß ein Reingewinn von Fr. 41,961.48 (Vorjahr Fr. 37,191.16) verblieben ist. Im Geschäftsbericht ist ausgeführt, daß die romanische Schweiz dem Unternehmen wiederum regelmäßige Aufträge für den Chaletbau zugewiesen hat, daß es aber auch in Bern und in andern Teilen der Schweiz Bauten im Chaletstil erstellte. Die Parkettarbeiten haben wiederum einen äußerst bescheidenen Nutzen gelassen, obwohl die übliche Absatzziffer (Fr. 105,326.10) erreicht wurde. Gegenwärtig werden Anstrengungen gemacht, das seit 1. Juli 1909 aufgelöste Preiskartell zwischen den schweiz. Parkettfabrikanten wieder aufleben zu lassen, was der Bericht als dringend wünschbar bezeichnet, nachdem durch das stetige Steigen der Rohmaterialien und die jüngsten Lohnkonzessionen an die Leger die Lage dieses einst so blühenden Zweiges der Holzindustrie eine immer schwieriger geworden ist.

**Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Basel.** Im Jahre 1911 hat sich der Reingewinn stark vermindert, so daß eine Reduktion der Dividende eintreten mußte. Die Fabriken haben infolge der Trockenheit unter Wassermangel gelitten. Die Produktion von Holzstoff ist dadurch stark zurückgegangen, sowohl in Albruck als in Friola. Aus der nämlichen Ursache erreichte auch die Produktion von Papier in den Etablissements Albruck und Mandeuve nicht die vorjährige Höhe, während sie in Carmignano trotz Wassermangel dieselbe überstieg.

**Schweizerische Möbelindustrie-Gesellschaft in Lauzanne.** Für das Geschäftsjahr 1911/12 wird die Dividende mit 3% (wie im Vorjahr) zur Ausrichtung gelangen. Das Aktientkapital beträgt unverändert 800,000 Franken.

**Durchscheinender Marmor.** Zu Dekorationszwecken für Wohnräume und Theater, namentlich zur Erzielung farbiger Lichteffekte, findet ebenso wie das Opaleszenzglas und andere gefärbte Gläser neuerdings auch der Marmor Anwendung. Es ist nämlich gelungen, den Marmor in ähnlicher Weise wie mattes Glas durchscheinend zu machen, und es wurden hierfür bereits zwei Verfahren angegeben, die in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ näher beschrieben werden. Das eine Verfahren stammt von Dr. Pfaff, dessen herrliche Oberlichtdecke in dem Luxusbad auf der Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1910 allgemeine Bewunderung erregte. Es gelang ihm, eine Marmorplatte für das Tageslicht so durchscheinend zu machen, daß sie als Fenster verwendet werden konnte; es sind dabei selbst die opalen Teile der farbigen Marmorarten, wie Skyros, Timos und andere, genügend transparent gemacht. Ebenso gelang es dem Hamburger Ingenieur Engel, Marmorplatten von gangbarer Stärke für elektrisches Bogenlicht in so hohem Maße durchscheinend zu machen, daß sich damit auffallend schön abgetönte Licht- und Farbewirkungen erzielen lassen. Diese Platten verwandeln starke und grelle Lichtquellen infolge der erheblichen Diffusion in milde, angenehm leuchtende Flächen. Diese neue Abendbeleuchtung, die von Augenärzten als ideal bezeichnet wurde, ist ein vollwertiger Ersatz für die indirekte Beleuchtung, wie sie in Hörsälen und Zeichenateliers üblich ist. Die Anfertigung der durchscheinenden Platten geschieht durch ein doppelseitiges